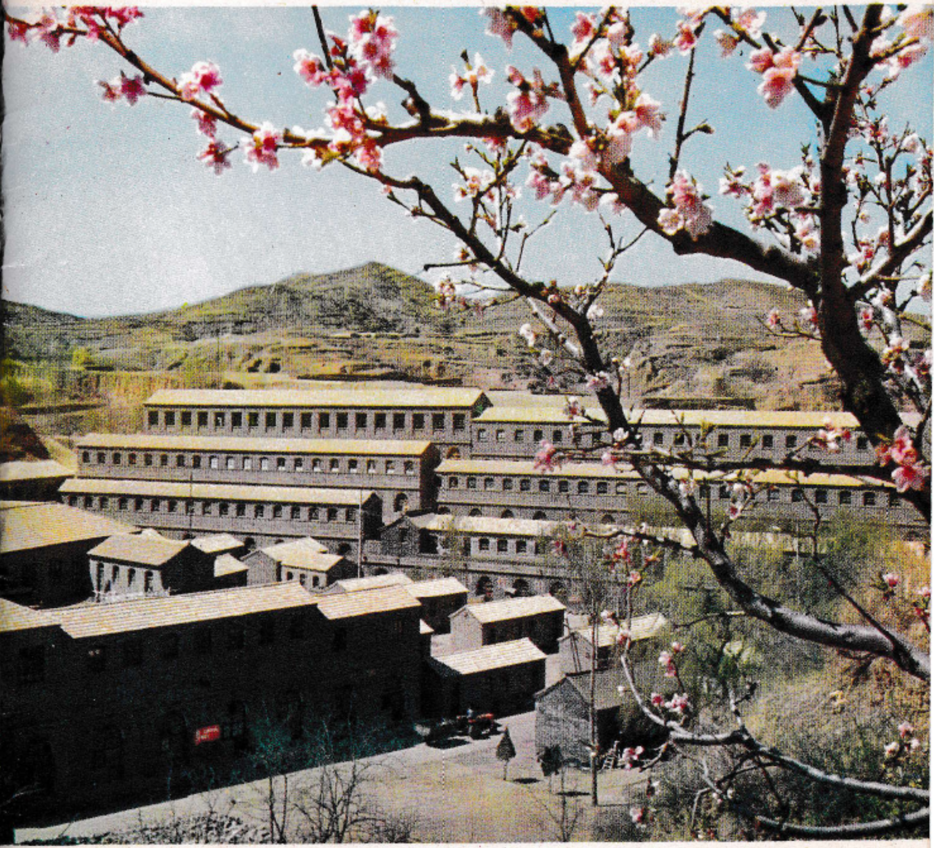


大寨

DADSCHAI

Titelbild: **Neue Siedlung in Dadschai**

Der Vorsitzende Mao, der große Führer des chinesischen Volkes, empfing 1964 Genossen Tschen Yung-gui, den Sekretär der Parteizelle der Produktionsbrigade Dadschai. Genosse Tschen Yung-gui ist Mitglied des Politbüros des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas und Vize-Ministerpräsident des Staatsrates.

Die Produktionsbrigade Dadschai wurde vom Vorsitzenden Mao, dem großen Führer des chinesischen Volkes als in der Landwirtschaft vorbildlich gelobt. Den Weg von Dadschai einschlagen heißt, eine sozialistische Landwirtschaft aufzubauen unter der Leitung der Maotsetungideen.

Die Dadschai-Brigade ist eine der Produktionsbrigaden der gleichnamigen Volkskommune im Kreis Hsiyang im Taihang-Gebirge. Sie liegt tausend Meter über dem Meeresspiegel. In der Brigade leben in 83 Haushalten über 440 Menschen. Die Anbaufläche beträgt 53 Hektar.

Vor der Befreiung wurden die Bauern in Dadschai von den Kuomintang-Reaktionären grausam unterdrückt und ausgebeutet. Die Naturbedingungen waren schlecht: ein hohes felsiges Gebirge ohne ein größeres Stück flaches Land. Häufig gab es Naturkatastrophen. Die über fünfzig Hektar Ackerland der Bauern von Dadschai waren 4700 auf etwa sieben Schluchten und acht Berghänge verteilte Einzelflächen. Sogar in einem guten Jahr betrug die Getreideproduktion pro Hektar niemals 750 Kilogramm. Von den damals über sechzig Haushalten in Dadschai waren 35 Familien arme Bauern, die für die Gutsbesitzer und Großbauern schufteten. Neun Familien der armen Bauern mußten in anderen Gebieten betteln. Die Einwohner von Dadschai führten ein elendes Leben.

Nach ihrer Befreiung im Jahre 1945 haben die Bauern von Dadschai unter Leitung der revolutionären Linie des Vorsitzenden Mao mit

Ansicht des neuen Dadschai

Das Komitee der Parteizelle ist zusammengesetzt aus älteren, mittelalten und jüngeren Mitgliedern, die engen Kontakt mit den Massen halten.

der Kollektivierung begonnen. In den vergangenen über zwanzig Jahren haben die Parteizelle von Dadschai und Genosse Tschen Yung-gui die armen Bauern und unteren Mittelbauern dabei geführt, der Politik den Vorrang einzuräumen, die Ideologie an die erste Stelle zu setzen, auf die eigene Kraft zu vertrauen und hart zu kämpfen und das Vaterland und das Kollektiv zu lieben. Sie haben sich auf die Kraft der Kollektivwirtschaft gestützt und das Gebirge umgestaltet und Ackerland erschlossen. Sie haben Felsen gebrochen, Schluchten eingeebnet und Terrassenfelder angelegt. Der einst dünne Erdboden wurde fruchtbar gemacht, und die 30 Zentimeter dicke Lehmschicht in den Terrassenfeldern hielt Feuchtigkeit und Düngemittel fest und stoppte die Erosion. Die Felder bringen heute gute Ernteerträge. Die Bauern haben drei Wasserreservoire auf dem Tigerkopfberg gebaut, einen sieben Kilometer langen Kanal durch das Gebirge angelegt und wirksame Maßnahmen getroffen zur Regulierung des Regenwasserabflusses. Die Bewässerung geschieht nach wissenschaftlichen Prinzipien. Durch die Einführung eines Berieselungssystems wurde die Bewässerungsfläche erweitert.

Die Konsolidierung und Entwicklung des sozialistischen Systems hat große Veränderungen in der Produktion verursacht und die Sicherheit gegenüber ungünstigen Naturbedingungen vergrößert, so daß hohe und stabile Erträge bei jedweden Wetterverhältnissen oder Natureinbrüchen gewährleistet sind. Im August 1963 fiel sieben Tage lang ununterbrochen starker Regen — insgesamt 560 Millimeter. Es war soviel

Über die Hälfte des Ackerlandes ist derzeit bewässert.

Umfangreicher Bau von Wasserprojekten zur Bekämpfung der Trockenheit

wie der Niederschlag eines ganzen Jahres. Die Sturzbäche zerstörten die Dämme und andere Sicherungsanlagen und drückten über 90 Prozent der Pflanzen nieder. Die Pflanzen auf einer Fläche von zwölf Hektar wurden weggespült und 97 Prozent der Häuser zerstört. Es war der größte Regen seit hundert Jahren. Der Staat ließ Dadschai sofort Getreide, Geldmittel u.a. zukommen. Aber die Dadschaier, die mit Marxismus, Leninismus, Maotsetungideen gewappnet sind, stellten die Interessen der Werktätigen Chinas und der Welt vor ihre eigenen und lehnten die Unterstützung durch den Staat ab. Unter Führung der Parteizelle vertrauten sie auf die eigene Kraft, auf die Kollektivwirtschaft und die gemeinsamen Erfahrungen und kämpften gegen den durch die Katastrophe herbeigeführten Schaden. Sie richteten die Pflanzen auf, bauten die Eindämmungen wieder auf, füllten die vom Wasser ausgespülten Felder mit Erde und bauten ihre Häuser wieder auf. Im gleichen Jahr hatte Dadschai eine gute Ernte. Die Getreideproduktion pro Hektar belief sich auf 6175 Kilogramm, der Gesamtbetrag war 210 t. Sowohl die Abgabe an den Staat als auch der Konsum der Brigademitglieder und die Kollektiveinkommen waren nicht weniger als im Vorjahr.

Die kleinen Parzellen von damals sind heute große Felder.

Von 1972 bis Anfang 1973 herrschte 17 Monate lang eine große Dürre, die den eigentlich sehr festen Boden aufbrechen ließ. Einige Risse gingen sogar über 30 Zentimeter tief. Die Dadschaier wurden auf ihren revolutionären Geist und ihren kommunistischen Arbeits- und Lebensstil geprüft. Als Wasser durch die Felder floß, nutzten sie dieses Wasser nicht. Sie überließen es den anderen Brigaden, um ihnen bei der Bekämpfung der Trockenheit zu helfen. Für ihre eigenen Felder holten sie Wasser mit Tragstangen und Fördereimern herbei, insgesamt 300 000 Eimer, und säten rechtzeitig. In dem Jahr der großen Dürre haben sie eine gute Ernte erzielt

wie nie zuvor. Die Getreideproduktion pro Hektar bezifferte sich auf 7690 Kilogramm, und der Gesamtertrag war 385 t.

Da sie für die Revolution arbeiten, bedeutet eine größere Ernte für sie einen größeren Beitrag. Während sich in den vergangenen über zwanzig Jahren ihr Ertrag von Jahr zu Jahr erhöhte, wurden ihre Ablieferungen an den Staat auch immer größer. Die Getreideproduktion pro Hektar mit 7690 Kilogramm im Jahre 1974 war mehr als neun Mal soviel wie die mit 750 in den ersten Jahren nach der Befreiung. Seit 1959

Die Bewegung zur Kritik an Lin Biao und Konfuzius wird breit, tiefgehend und kontinuierlich durchgeführt.

Je größer die Trockenheit, desto härter arbeiten die Menschen: Bewässerung der über 30 Hektar Kulturen durch menschliche Kräfte.

hat Dadschai jedes Jahr dem Staat nicht weniger als 120 t Getreide geliefert und verkauft. Die Ablieferungsmenge kletterte in den Jahren 1972/1973 auf 150 t und mehr. Dadschai hat über 20 Hektar Nutzholz angebaut, und die Zahl der Zugtiere hat sich von einem halben Dutzend in den ersten Jahren nach der Befreiung bis auf über sieben Dutzend erhöht.

Seit dem Beginn der Großen Proletarischen Kulturrevolution und der Bewegung zur Kritik

Fünf Stränge der Hochspannungen leitenden Linien über dem Tigerkopfberg

Gebirgstraktoren in Reparatur

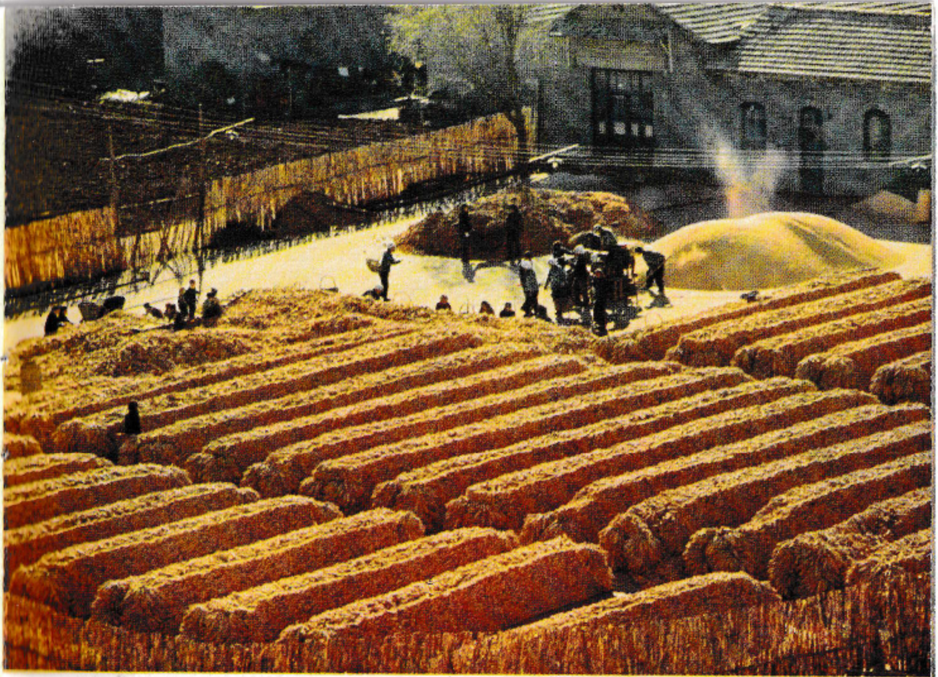
Verbesserte Saatgüter werden gezüchtet und ausgewählt von den Menschen in Dadschai.

an Lin Biao und Konfuzius haben die Dadschaier die Grundlinie der Partei eingehalten, studieren sie intensiv und führen sie die sozialistische Revolution im Überbau umfassend, tiefgehend und anhaltend durch. Sie kritisieren den Revisionismus, die kapitalistische Ideologie, die Doktrinen von Konfuzius und Menzius und andere Ideologien der sterbenden Ausbeuterklassen und be-

seitigen die alten Relikte im Überbau, die die sozialistischen Produktionsverhältnisse unterminieren und die Entwicklung der Produktivkräfte hemmen. Dadurch wurde es erreicht, daß die neue Ideologie, Kultur, Sitte und Gewohnheit des Proletariats die ideologischen und kulturellen Positionen in Dadschai besetzen. Der sozialistische Enthusiasmus der Massen wurde größer, und die Überlegenheiten der sozialistischen Kollektivwirtschaft trat voll hervor. Das sozialistische Bewußtsein der Bauern wuchs. Die sozialistische Kollektivwirtschaft festigte sich und wurde stärker. Die sozialistische Landwirtschaft kam voran.

In den letzten drei Jahren bewegten sie bei der weiteren Nutzbarmachung des Tigerkopfberges über 700 000 Kubikmeter Erde und Steine, ebneten 33 Bergspitzen und Hügel ein und füllten 15 Schluchten auf, sie schufen auf diese Weise 13 Hektar Terrassenfelder. Die Verwandlung der 4700 kleinen Felder in 1600 größere schuf die Bedingungen für die Mechanisierung der Landwirtschaft und für die Bewässerung der Felder.

Über 60 Prozent des Ackerlandes werden jetzt mechanisch gepflügt. Die Errichtung landwirtschaftlicher Investbauten, der Transport, die Ver-



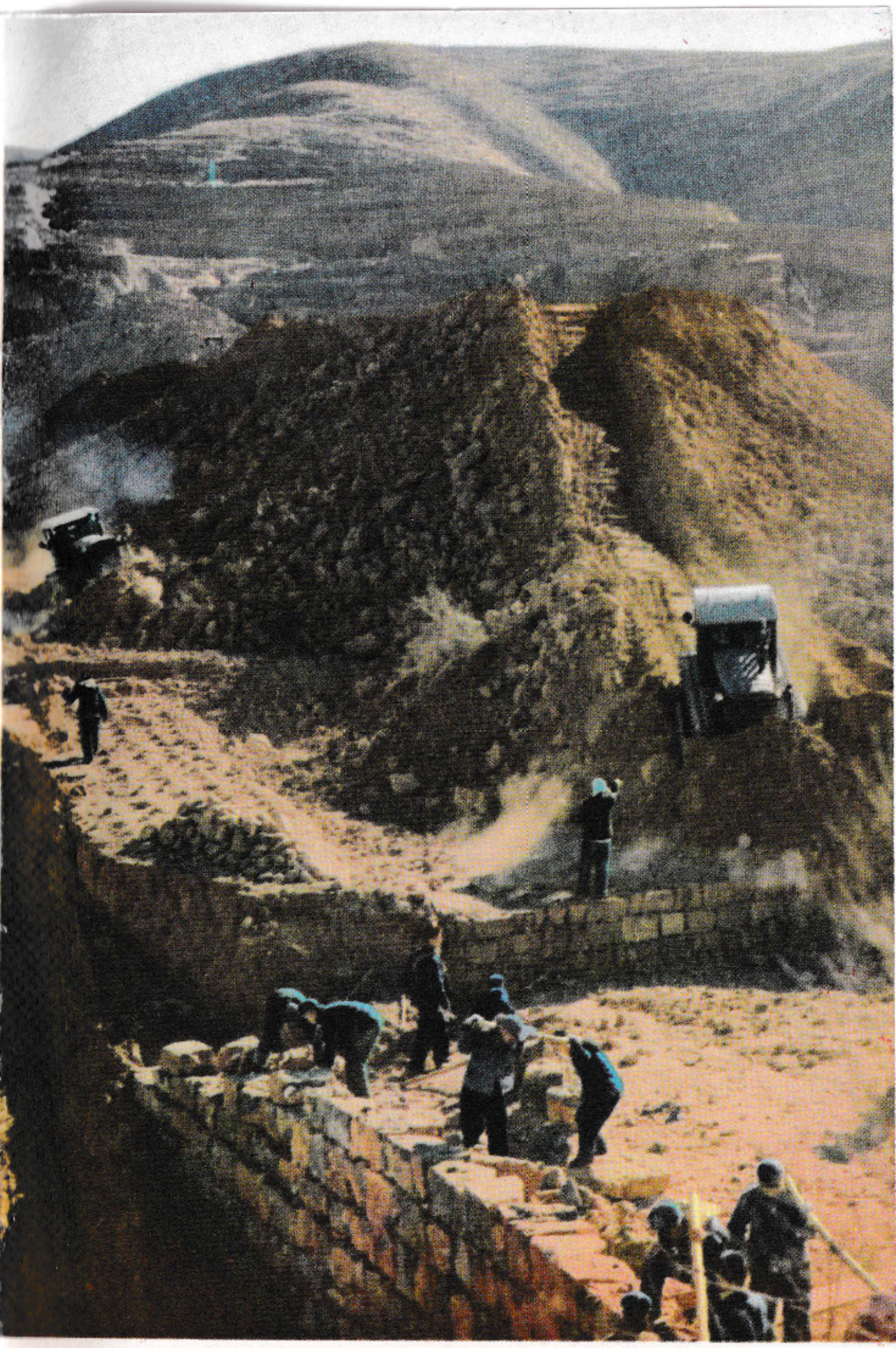
1974 wurde nach der Überwindung der großen Dürre eine gute Ernte erzielt.

arbeitung der Landwirtschafts- und der Nebenprodukte geschehen jetzt mechanisiert oder halbmechanisiert. Die Arbeitsintensivität wurde verringert, die Produktivität gesteigert, und Produktivkräfte wurden erheblich freigesetzt.

Der landwirtschaftliche Anbau wird in Dadschai nach wissenschaftlichen Methoden betrieben. Die von den Bauern von Dadschai ausge-

wählten und gezüchteten Saatgüter wurden auf den Feldern der Produktionsbrigade extensiv gestreut. Erfolge wurden sofort erzielt beim versuchsweisen Anbau von Baumwolle und Reis auf dem Tigerkopfberg. Der Baumwollertrag pro Hektar betrug über 600 kg, der von Reis 9000 kg. Das verbesserte Bestellungssystem ermöglichte zwei Ernten pro Jahr oder fünf Ernten in zwei Jahren anstelle von nur einer Ernte im Jahr. Der Anbau von Feingetreide löst langsam das rohe Getreide ab.

Durch über zwanzig Jahre Anstrengungen haben die Bewohner von Dadschai ihr rückständiges und armes Bergdorf in ein aufblühendes, neues Dorf verwandelt, dessen Hügel mit Getreide und Gemüse bewachsen und dessen Felder eben und fruchtbar sind. Angespornt durch den Geist des Vierten Nationalen Volkskongresses und durch die Bewegung zur Kritik an Lin Biao und Konfuzius, treiben die armen Bauern und unteren Mittelbauern in Dadschai die Revolution weiter voran und fördern die Produktion. Sie schreiten siegreich vorwärts, entwickeln allseitig die Produktion und arbeiten hart, um dazu beizutragen, daß China noch in diesem Jahrhundert zu einem modernen und starken sozialistischen Staat wird.



Verwandlung von Hügeln und Schluchten in Ackerland. Der Tigerkopfberg wird weiter bearbeitet.

中 华 人 民 共 和 国 展 览